

Kabelvertrag, ganz einfach

Wenn ich die Ermunterung „ganz einfach“ lese, etwa in Bedienungsanleitungen, ahne ich, dass kaum Lösbares auf mich zu kommt. So war es dieser Tage auch mit dem Versuch, einen eigenen Vertrag fürs Kabel-TV abzuschließen. Um einen solchen müssen sich vor dem 1. Juli ja alle Mieter mit Kabel-TV-Anschluss kümmern.

Als Mitglied einer WEG mit Kabel-TV-Anschluss wurde mir empfohlen, ebenfalls einen eigenen Kabelvertrag abzuschließen – ganz einfach online. Gesagt, versucht. Nach Angabe unserer Adresse bestätigt Vodafone online prompt die Verfügbarkeit des TV-Anschlusses, Weiteres käme per Post. Zwei Tage später kommt ein Brief mit einer „Service-PIN“, online einzutragen. Reicht aber nicht. Am nächsten Tag folgt ein Brief mit meinem „Aktivierungscode“. Reicht ebenfalls nicht. Nachzutragen sei noch meine Kundennummer. Doch wegen des Sammelvertrags der schweigsamen Hausverwaltung verfüge ich einfach nicht über eine Kundennummer. Daher folgen wir lieber dem Rat von Nachbarin, Vodafone auf der Düsseldorfer Landstraße persönlich aufzusuchen. Dort erhalte ich nach Vorlage von Personalausweis, EC-Karte sowie und drei Unterschriften neun Blätter mit 18 Seiten Text. Das ist mein Antrag. Im Falle des Zustandekommens eines Vertrags, heißt es, werde ich eine Bestätigung erhalten.

Wenn ich ab 1. Juli Lanz, Maischberger und Nuhr in der ARD wiedersehen kann, werde ich mich ganz einfach glücklich schätzen.